R e i n e r z

Die Pfarrer seit 1841:

Seit 1841 war hier Pfarrer: Josef Breither, geb. in Landeck. Dieser wird von Bach im Jahre 1841 noch als amtierend genannt. Er machte eine Stiftung, deren Ertrag zur Beschaffung von Schuhen für arme Schulkinder bestimmt war. Am 23. Juli 1844 ereignete sich ein großer Stadtbrand, binnen zwei Stunden lagen 67 Häuser in Schutt und Asche. Auch der Dachstuhl der Pfarrkirche brannte ab, die Glocken schmolzen, die mittlere derselben stürzte in die Tiefe, blieb aber unbeschädigt. In den folgenden Jahren werden die Brandschäden an der Kirche und in der Stadt wieder beseitigt.

1851-1869: Franz Xaver Paquot, geb. in Glatz. Dieser wurde 1869 Pfarrer in Glatz. Sein unmittelbarer Nachfolger in Reinerz konnte bisher nicht festgestellt werden.

Wann Pfarrer Herzig geb. in Mittelsteine, das Pfarramt in Reinerz übernahm, ließ sich auch nicht feststellen. Während des Kulturkampfes war er noch Kaplan in Gabersdorf. Wahrscheinlich ist er 1886 bei Beendigung des Kulturkampfes oder nicht lange vorher, als derselbe abflaute, als Pfarrer in Reinerz eingesetzt worden. Er hat nicht lange hier amtiert, lebte jedoch noch im Jahre 1889, in welchem Jahre er als Pfarrer von Reinerz im Auftrage des Großdechanten die Einführung des Pfarrers Romuald Proske in Lewin vollzogen hat.

Bis 1894: Augustin Baumgarten. Er war zuvor durch 30 Jahre Kaplan in Lewin.

1894-1933: Franz Xaver Müller, geb. in Neurode, gew. am 3.8.1884. Er war Kaplan in Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt und Lewin, dann Religionslehrer am Gymnasium und Regens des Konvikts in Glatz. Er hielt sehr darauf, daß er selbst und seine Kapläne auch bei sehr ungünstigen Wetterverhältnissen den Katechismusunterricht in den Schulen der ausgedehnten Pfarrei regelmäßig erteilten, war auch ein großer Wohltäter der Armen. Geeignete unter seinen Kaplänen suchte er für die Religionslehrerlaufbahn an den Höheren Schulen zu gewinnen und war gern bereit, durch Wiederholungen in der hebräischen Sprache ihnen zu helfen. Er starb am 8.2.1933.

Seit 1.7.1933: Alfred Beck, geb. am 31.3.1895 in Neuwilmsdorf, gew. am 8.7.1923 in Prag, war Kaplan in Niedersteine, Albendorf und Reinerz. Aus der Heimat vertrieben am 12.3.1946.

An Bruderschaften waren vorhanden: die Emmausbruderschaft und die Rosenkranzbruderschaft (letztere in der Kreuzkirche) und die "Musikalische Chorbruderschaft". Von den Chorrektoren Opitz, Hauck, Becker und den Kantoren Hentschel, Nentwig, Gregor, Emanuel Czaja, waren Fotos auf der Sängerempore. Als verdient unter den Laien wird außerdem genannt: Frl. Caroline Hoffmann.

Seelsorgliche Schwierigkeiten bereiteten Spiritisten unter der Industriebevölkerung in Goldbach und Biebersdorf.
Ein namentliches Verzeichnis von im Kriege Gefallenen hing in der Vorhalle links von der Kirchentür.

Patron der Pfarrkirche: die preußische Staatsregierung.